

Madejski: Heutiges Zugsunglück beweist Notwendigkeit umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen für Lainzer Tunnel!

Utl.: Bürgermeister Häupl und Innenminister Strasser gefordert

Wien, 2003-12-23 (fpd) - „Anhand des heutigen Horror-Zugsunglücks mit Entgleisung und Explosion zeigt sich erneut die Notwendigkeit zusätzlicher umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen für den Lainzer Tunnel“, betonte der Planungs- und Verkehrssprecher der Wiener Freiheitlichen, LAbg. Dr. Herbert Madejski. Sollte im einröhrigen Bereich des Lainzer Tunnels ein Personenzug in einen derartigen Unfall mit einem mit brennbaren Materialien beladenen Zug verwickelt werden, würde das hunderte Tote sich bringen. ****

Madejski wies darauf hin, dass in Wien SPÖ und ÖVP die Umsetzung der einröhrigen und somit risikoreicheren Variante zu verantworten hätten. Die Bedenken der Freiheitlichen wurden regelmäßig als Panikmache abqualifiziert. Auch die Forderung nach weiteren Sicherheitsmaßnahmen wurde von der SPÖ abgeblockt, der Wiener Branddirektor Friedrich Perner bezeichnete die Errichtung von zusätzlichen großen Schutzräumen, die Menschen im Falle eines Unfalls Zuflucht bieten sollen, als „nicht notwendig“.

Nach dem heutigen Zugsunglück müsse jedenfalls gewährleistet werden, dass im Tunnel keine Züge aneinander vorbeifahren also kein Gegenverkehr herrscht. Dies sei aufgrund der engen einröhrigen Tunnelvariante eine sicherheitstechnische Notwendigkeit. Weiters müsse Zügen, die nicht aus brandhemmenden Materialien bestehen, die Durchfahrt durch den Wildschweintunnel untersagt werden. Um die Sicherheit einigermaßen zu gewährleisten bedürfe es auch dem Bau von 3 bis 4 in sich abgeschlossenen Parallelstollen mit Zufahrtsmöglichkeit von außen, die im Notfall als Zivil- und Katastrophenschutzräume Zuflucht bieten könnten.

"Bürgermeister Häupl und Innenminister Strasser sind als Zuständige für den Zivilschutz jetzt gefordert, diese notwendigen Maßnahmen für die Sicherheit rasch durchzusetzen. Es kann jedenfalls nicht sein, dass seitens der Verantwortlichen die Sicherheit der Menschen leichtfertig aufs Spiel gesetzt wird", so Madejski abschließend.
(Schluss) lb

Rückfragehinweis: FP-Wien/4000 81798

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

~

OTS0037 2003-12-23/09:57

~

230957 Dez 03

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20031223_OTS0037